Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 5

Artikel: Frankreichs Unteroffiziere

Autor: Schauer, Hartmut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ze im Vordergrund. Die Beschäftigung mit dem Problem Herzog war mir da eine gute Grundlage.»

Führungsprobleme im Militärdepartement

Vor allem durch seine zentrale Stellung als Generalstabschef gewann Dr Senn einen einzigartigen Einblick in alle Aufgaben und Schwierigkeiten, mit denen sich das Militärdepartement und die Armee befassen müssen. Dass daraus gewonnene Einsichten seine neue Dozententätigkeit an der Universität Bern bereichern werden, ist sicher. Das Thema seiner ersten Vorlesung heisst nicht zufällig «Führungsprobleme im Militärdepartement».
Die überaus grosse Vielgestaltigkeit dieses Departementes beruht auf der schwierigen Aufgabe, unsere Armee kriegstüchtig zu machen, so dass sie fähig ist, unser Land zu verteidigen. Dazu braucht es erstens Leitlinien, Konzeptionen und eine Politik, denn die Armee ist schliesslich ein Instrument der Regierung; zweitens muss das Heer organisiert werden; drittens gilt es, die Armee mit dem nötigen Material auszustatten sowie für eine genügende Infrastruktur für Kampf und Logistik zu sorgen; viertens gehört die Ausbildung dazu, müssen Anregungen, Impulse und Motivationen vermittelt werden; schliesslich sollte aber auch das Ganze mit möglichst geringem Aufwand verwaltet werden.
Nicht verwunderlich daher, wenn das EMD ein ausserordentlich komplexes Gebilde ist. Einer Armee von über 600 000 Mann steht eine Verwaltung von 15 000 Personen gegenüber; der ganze Betrieb beansprucht ein Jahresbudget von 3 bis 4 Milliarden Franken. Zahlen, deren eindrückliche Grösse verständlich machen, dass die Führung von Armee und Verwaltung Probleme aufwirft und dass auch die Beziehungen zwischen Armee und Verwaltungen komplex sind. Um so mehr, als die Verwaltung ihrerseits bereits sehr vielseitig ist; es sei nur als Beispiel der Dualismus erwähnt, der überall zwischen Technikern und Vertretern der Truppe besteht. Aus dieser Vielschichtigkeit und Grösse ergeben sich notgedrungen Führungsprobleme, von denen Hans Senn in seinen Vorlesungen sprechen wird.

Frankreichs Unteroffiziere

Hartmut Schauer, D-Dettelbach

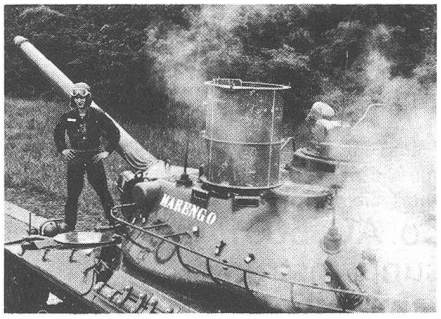
Allgemeines

In den traditionsbewussten französischen Streitkräften haben die *Sous-officiers* seit jeher einen festen Platz und wirken als hoch spezialisiertes Bindeglied zwischen Führer und Geführten. Die französischen Landstreitkräfte, zusammen mit einer zwar kleinen, aber durchaus bedeutenden Atomstreitmacht, zählen mit zu den grössten Europas. In den Jahren nach Beendigung des 2. Weltkrieges verlor Frankreich nach und nach seine Kolonien in vielen Teilen der Welt, oftmals nach jahrelangem, blutigem Ringen wie es beispielsweise in Indochina oder Nordafrika der Fall war. Gerade aber die oftmals instabilen Verhältnisse dieser Regionen heute lassen manche Fragen offen und viele Schlüsse zu. Obwohl die koloniale Weltmacht Frankreich heute freilich nicht mehr existiert, bestehen noch viele Verbindungen zu den ehemaligen Mandatsländern: Mit einer Reihe der jungen Staaten wurden Unterstützungs- und Beistandsabkommen abgeschlossen, kleinere französische Garnisonen befinden sich noch heute fast in allen Erdteilen. Die aktive Armee besteht heute hauptsächlich aus Panzer- und mechanisierten Einheiten, hinzu treten schnell verlegbare Eingreifverbände der Fallschirmjäger und der Marineinfanterie, die Fremdenlegion und Gebirgstruppen.
Der Unteroffiziersstand ist in Armee und ziviler Gesellschaft gleichermassen anerkannt und integriert. Heute gibt es genügend qualifizierte Bewerber für diese Laufbahn und auch eine übersichtliche Laufbahnregelung. In der Regel übersteigt die Zahl der Bewerber für die Unteroffizierslaufbahn erheblich die der zur Verfügung stehenden Planstellen. Obwohl als Einstellungsvoraussetzung die Mittelschulreife genügt, weist ein Drittel der Bewerber das Abitur nach. Letztere benutzen diesen Weg allerdings oft als «Seiteneinsteiger» für die Offizierslaufbahn. Die meisten Unteroffiziersanwärter kommen direkt von der Schule und ohne praktische Berufsausbildung. Landsmannschaftliche Unterschiede oder besondere Rückschlüsse auf die gesellschaftliche und soziale Herkunft sind nicht festzustellen. Einer relativ geringen Anzahl Wehrpflichtiger ist es im Rahmen der Wehrdienstableistung möglich, bereits nach 6 Monaten Unteroffizier zu werden.

Unteroffiziersausbildung

In vielen Armeen der Welt ist es üblich, den Unteroffiziersdienstgrad über bzw. nach Absolvierung der Mannschaftslaufbahn zu erreichen. Die Mehrzahl der französischen Unterführer kommen unmittelbar als Anwärter für diese Laufbahn zur Armee und werden an eigenen Schulen auf ihre Aufgaben vorbereitet. Die erstmalige Verpflichtungsdauer beträgt fünf Jahre, die etwa einjährige Ausbildung der künftigen Unterführer an den nach Waffengattungen getrennten Schulen gliedert sich in eine sechsmonatige Grundausbildung und eine nachgehende sechsmonatige Spezialausbildung. Gewöhnlich erfolgt die Ernennung zum Sergent nach etwa 13 Monaten unter gleichzeitiger Erwerbung des *Certificate Militaire Nr 1* und des *Certificate Technique Nr 1*. Hierbei sind Leistungsnachweise auf den Gebieten der Allgemeinbildung, militärisches Fachwissen sowie Sport- und Schiessleistungen zu erbringen. Dabei ist besonders interessant, dass in allen drei Bereichen eine vorgegebene Mindestpunktzahl erreicht werden muss; durch diese Regelung werden schlechthin «Fachidioten» ausgeschieden! Nach einer Dienstzeit von drei bis vier Jahren wird der Sergent gewöhnlich Sergent-Chef, etwa Feldweibel. Nur geeignete Unterführer werden nach Ablauf der fünfjährigen Verpflichtungszeit weiter übernommen. Die älteren Unteroffiziere müssen Leistung und Eignung durch den Erwerb des *Certificate Militaire Nr 2* und des *Brevet Militaire Professionel* dokumen-

tieren. Neben der Ableistung vorgeschriebener Mindestdienstzeiten spielen auch Ausschüsse eine erhebliche Rolle, wenn es um die Frage der Beförderung oder Weiterverpflichtung geht. Frühestens nach einer sechsjährigen Dienstzeit als Sergent-Chef erreicht dieser den Dienstgrad *Adjudant,* nach 10–15 Dienstjahren schliesslich den des *Adjudant-Chefs.* Als Spitzendienstgrad steht sogar der *Major* den Unterführern offen; dabei handelt es sich freilich nicht um den bekannten Offiziersdienstgrad, sondern um ein herausgehobenes Unteroffiziersamt. Voraussetzungen für das Erreichen dieses Dienstgrades sind der Abschluss einer sehr fordernden Prüfung und die Erreichung eines Mindestdienstalters von 40 Lebensjahren. Allerdings können nur eine beschränkte Anzahl von Berufsunteroffizieren diesen Dienstrang erhalten, da in der gesamten Armee nur etwa 1800 entsprechende Stellen vorhanden sind.



Unteroffizier als Panzerkommandant

Das französische Heer unterscheidet nach folgenden Laufbahngruppen, Verwendungsbereichen und Dienstgraden

- Sergent
  Gruppenführer, Kommandant, Spezialist
- Sergent-Chef
  Stv-Zugführer, Funktioner
- Adjudant
  Zugführer
- Adjudant-Chef
  mittleres Management Führung/Versorgung-Kompanie
- Major
  gehobene Funktionen im technischen und administrativen Bereich

Es ist nicht immer leicht, für interessierte Unterführer die Laufbahn der Berufsunteroffiziere einzuschlagen; jedoch haben bereits nach einer Mindestdienstzeit von 15 Jahren Zeit- und Berufsunteroffiziere Anspruch auf Versorgung, mindestens 30 Prozent der Grundbezüge.

Für die einzelnen Dienstgrade gibt es folgende Altersgrenzen

– Sergent	36 Jahre
– Sergent-Chef	37 Jahre
– Adjudant	39 Jahre
– Adjudant-Chef	42 Jahre
– Major	55 Jahre

Die vorzeitig ausscheidenden Zeitunteroffiziere haben zwar keinen Anspruch auf finanzielle Abfindungen, in gewissen Fällen können sie aber während des Dienstverhältnisses Aus- und Weiterbildungsmassnahmen der Streitkräfte für eine spätere berufliche Wiedereingliederung in Anspruch nehmen.

Einkommen und soziale Sicherheit

Das Einkommen der französischen Zeit- und Berufsunteroffiziere entspricht den an sie gestellten Anforderungen und ist der Höhe nach vergleichbar mit entsprechenden zivilen bzw. Beamten-Laufbahnen. Grundlagen der Vergütungen sind Dienstgrad, Lebensalter, Besitz von militärfachlichen und technischen Diplomen, Zahl der Familienangehörigen und Sonderzulagen. Während ein unverheirateter Sergent zu Beginn seines militärischen Dienstes rund 2500 Francs verdient, bringt es ein «Major» in der Höchststufe auf mehr als 7500 Francs. Ferner gibt es Alterszulagen und vor allem eine sehr hohe Springerzulage für die Fallschirmjäger, etwa 45 Prozent des Grundgehalts. Relativ hoch ist auch das Kindergeld, Ortszuschlag und Wohnungsgeld gibt es dagegen nicht. Die soziale Krankenversicherung betreut gegen einen Beitragssatz von 3 Prozent des Gesamteinkommens auch die Unteroffiziere und deren Familienangehörige. Allerdings erfolgt nur eine etwa achtzigprozentige Kostenübernahme, der Restbetrag muss selbst getragen werden. Erkrankungen und Verwundungen als Folgen einer militärischen Dienstleistung werden kostenlos behandelt. Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst erhalten die Berufssoldaten, je nach Dauer der Dienstzeit, Pension in gestaffelter Höhe.

Übergang in die Laufbahn der Truppenoffiziere

Ein sehr grosser Teil des französischen Offizierskorps setzt sich aus ehemaligen Unteroffizieren zusammen. Es sind fast 75 Prozent, die so erhebliches Fachwissen aus der Praxis mitbringen. Es gibt in der französischen Armee 3 Wege, den Offiziersgrad zu erlangen

- Unteroffiziere mit Abitur besuchen je 1 Jahr die Offiziersschule und jeweilige Waffenschule. Nach Bestehen der vorgesehenen Prüfungen erfolgt die Übernahme als Oberleutnant
- Höhere Unteroffiziere (Adjudant), die mindestens 30 Jahre alt sein müssen und das Diplom der Bildungsstufe 2 besitzen, können nach strenger Auswahl und Absolvierung fordernder Prüfungen einen einjährigen Offizierslehrgang belegen und werden nach Bestehen ebenfalls Oberleutnant
- Spitzendienstgrade der Unterführer (Adjudant-Chef, Major) mit Bildungsdiplom 2 haben die Möglichkeit, sich vor einem gesonderten Ausschuss des Verteidigungsministeriums für die Übernahme in die Offizierslaufbahn zu qualifizieren. Dies ist jedoch nur zwischen dem 36. und 41. Lebensjahr möglich, die Aufstiegschancen sind begrenzt und enden gewöhnlich beim Hauptmann.

Insgesamt gesehen, erreichen nur sehr wenige ehemalige Unteroffiziere einen höheren Dienstgrad als Oberstleutnant. Je älter das Eintrittsalter in die Offizierslaufbahn ist, um so niedriger sind die Laufbahnerwartungen.

Sergent der 11. Fallschirmjägerdivision

SCHWEIZER SOLDAT

Abonnements-Bestellschein

Ich bestelle ein Abonnement
zum Preise von Fr. 25.— pro Jahr

Name: Vorname:

Strasse/Nr.: PLZ/Ort:

Wenn es sich um ein Geschenkabonnement handelt, bitte hier Lieferadresse angeben:

Name: Vorname:

Strasse/Nr.: PLZ/Ort:

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**